



JAMAL AL-KHATIB - MEIN WEG!

»TERROR«

LÖRN

Verein für Gewalt- und Extremismusprävention



Report: Terror-Video-Reihe

17. Oktober 2020 - 28. April 2021

Hintergrund

Das Thema Terrorismus bzw. die mediale Aufarbeitung terroristischer Anschläge sind aus unterschiedlichen Gründen ein zentrales Thema in den (Online-) Lebenswelten der Zielgruppe des Projekts *Jamal al-Khatib*. Zuletzt führte die Enthauptung des Lehrers Samuel Paty im Pariser Vorort Conflans-Sainte-Honorine und die darauffolgenden politischen Reaktionen zu ausführlichen Debatten in ihren digitalen Lebenswelten.¹

Um zu untersuchen, in wie weit Online-Akteure aus dem islamistisch-extremistischen Spektrum dieses Ereignis instrumentalisieren würden, haben wir ihre Aktivitäten im entsprechenden Zeitraum beobachtet. Die meisten jihadistischen Accounts sind seit 2015 aus den öffentlichen Social-Media-Kanälen verschwunden. Neo-salafistische Propaganda-Medien versuchen hingegen eine Hegemonie in den Online-Lebenswelten (muslimischer) Jugendlicher zu erreichen. Es ist deshalb wichtig, neo-salafistische Seiten in den Blick zu nehmen, denn ihre Inhalte sind weitaus breiter anknüpfbar als jene jihadistischer Seiten.

Diese Accounts aus dem islamistisch-extremistischen Spektrum bewegen sich im legalistischen Rahmen und zeichnen sich durch ein

professionelles Community Management aus. Um höhere Reichweiten zu erzielen, verwenden sie unterschiedliche Strategien zur Verschlagwortung und Platzierung. Ihre Online-Strategien können sehr wirksam sein, doch „obwohl die Propaganda und Narrative sehr genau auf die Empfänger*innen angepasst sind, brauchen sie oftmals zusätzlich einen fruchtbaren Boden, auf dem sie sich entfalten können.“²

Vor diesem Hintergrund haben wir die Beiträge von vier Accounts aus dem islamistisch-extremistischen Spektrum zwischen dem 12. Oktober und 15. November 2020 näher betrachtet. Zwei Kanäle können als salafistisch geprägt („Islamischer Zentralrat Schweiz“, „Pierre Vogel“) eingeordnet werden, während die anderen zwei („Realität Islam“ und „Generation Islam“) als eindeutig islamistisch geprägte Kanäle der Bewegung Hizb ut-Tahrir kategorisiert werden können.³

Es gibt zwar viele ideologische Überschneidungen zwischen diesen Kanälen und den Narrativen jihadistischer Gruppen, aber auch große Unterschiede. Den wesentlichsten Unterschied stellt die Legitimation von Gewalt zur Erreichung ihrer ideologischen Ziele dar. Die untersuchten Seiten distanzieren sich klar von

¹ Reicher, F., Prucha, N., Fabris V. & Lippe, F. (2020). Im Namen des Propheten: Kontextualisierung und Social Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa. Beratungsstelle Extremismus. https://www.beratungsstelleextremismus.at/wpcontent/uploads/2020/12/Beratungsstelle_Extremismus_Kontextualisierung_SocialMedia_Analyse_dschihadistische_Anschlaege_Europa.pdf

² Ali, R. (2019). Über islamistische Instrumentalisierung von Entfremdungserfahrungen und die Relevanz

antirassistischer Arbeit in der Islamismusprävention. Das pädagogische Paket #2. Turn. Abrufbar auf <https://www.turnprevention.com/materialien>

³ Baaken, T. & Hartwig, F. (2020). Die Peripherie des religiös begründeten Extremismus: Die wichtigsten Merkmale der Peripherie des Extremismus. BpB. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/bewegt-bild-und-politische-bildung/322791/randbereiche-des-extremismus-auf-youtube>

Gewalt als legitimes Mittel zur Erreichung von politischen Zielen. Daher können sie auch nicht an die jihadistische Variante des *Shahid*-Narrativs (*shahid*⁴ aus dem Arabischen für Märtyrer) anknüpfen. Ihre gängige Strategie ist es daher im europäischen Kontext, die Anschläge selbst nicht zu thematisieren, sondern sich lediglich auf die Reaktionen nach Anschlägen zu beziehen.

„Realität Islam“ startete gleich am 12. Oktober 2020 mit einem Beitrag mit dem Titel „Frankreich: In 5 Schritten gegen den Islam“. In einem Video befassten sich die Account-Betreiber mit der Rede von Emmanuel Macron anlässlich des 150. Jahrestags der Gründung der Dritten Republik, in der Macron auf den Prozess, der zu dieser Zeit gegen mutmaßliche Mithelfer des Anschlags auf die Satirezeitung *Charlie Hebdo* geführt wurde, verwies. Am 21. Oktober 2020 thematisierten sie den Messerangriff auf zwei Muslim*innen vor dem Eiffelturm und am 22. Oktober 2020 veröffentlichten sie einen zweiten Beitrag mit dem Titel „Distanzierst du dich Muslim“. Insgesamt 14 Beiträge werden zu diesem Diskurs veröffentlicht.

Der Kanal „Generation Islam“ veröffentlichte am 21. Oktober 2020 seinen ersten Beitrag zu dem Vorfall in Paris, in dem er den Messerangriff auf zwei Muslim*innen vor dem Eiffelturm behandelte. Bis zum 15. November 2020 brachte der Kanal fünf Beiträge zu dem Diskurs auf Instagram, vier davon thematisieren den Twitter-Sturm „#Stopmacron“. Diese internationale Social Media Kampagne, bei der mehr als 150.000 Tweets entstanden, wurde in Deutschland von „Generation Islam“ durchgeführt.

Die Seite des „Islamischen Zentralrat Schweiz“ postete am Tag des Anschlags gleich zwei Beiträge, mit dem Titel „Die Muslime: Das perfekte Opfer“ und „Frankreich erklärt dem Islam den Krieg“. Bis zum 15. November 2020 veröffentlichte diese Seite 26 ähnlich klingende Beiträge, zwei davon allerdings schon vor dem Tag des Anschlags. Es dürfte sich daher um eine bereits länger geplante Kampagne gehandelt haben.

Pierre Vogel veröffentlichte am 15. Oktober 2020 einen Beitrag mit einem älteren Video von

ihm, bei dem er den Anschlag von Nizza 2016 verurteilte.



Abbildung 1: Aufruf vom Instagram Account „Generation Islam“ zu einem „Twitter-Sturm“.

„Das schlimmste was uns passieren kann ist, das wir nicht aufstehen, wenn ein Vollidiot in einem LKW in eine Menschenmenge fährt und 84 unschuldige Menschen tötet.“ Auf den Diskurs rund um die #Stopmacron-Kampagne ging er erstmals am 26. Oktober 2020 ein. In mehreren Beiträgen rief er zum Boykott französischer Firmen auf, eine Reaktion auf die „Respektlosigkeit gegenüber den Propheten“. Damit folgt er dem Muster von Online-Akteuren in diesem Spektrum, Gewalt zwar abzulehnen, die Polarisierung zwischen „uns“ und „den Anderen“ jedoch voranzutreiben.

Auf diese Weise konstruieren und reproduzieren neo-salafistische Seiten dualistische Bilder und knüpfen an das Key Narrativ jihadistischer Gruppierungen an, das Us-vs.-Them-Narrativ. Während sie sich bewusst nicht von der Tat distanzieren, konstruieren sie Muslim*innen als Opfer, die dem „Krieg gegen den Islam“ ausgeliefert sind. Die Meinungsfreiheit wird als Deckmantel für Islamophobie gesehen, die „kolonialen Verbrechen Frankreichs“ thematisiert und zum Boykott französischer Produkte und einer weltweiten Solidarität mit Muslim*innen in Frankreich aufgerufen.

⁴ Damit ist die Vorstellung gemeint, dass Kämpfer durch ihren zweckgebundenen Tod von Gott als Märtyrer empfangen werden und somit als besondere Menschen gelten, die ihren Glauben mit Blut bezeugt haben (vgl. Reicher, F., Prucha, N., Fabris V. & Lippe, F. (2020). Im Namen des Propheten: Kontextualisierung und Social

Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa. Beratungsstelle Extremismus. https://www.beratungsstelleextremismus.at/wpcontent/uploads/2020/12/Beratungsstelle_Extremismus_Kontextualisierung_SocialMedia_Analyse_dschihadistische_Anslaeg_e_Europa.pdf

Ziele

Bei terroristischen Anschlägen handelt es sich also um ein Thema, das in den Biographien der jungen Erwachsenen aus der Zielgruppe des Projekts *Jamal al-Khatib* eine große Rolle spielt, sehr emotionalisiert und online sehr kontrovers diskutiert wird. Gleichzeitig wissen Online-Akteure aus dem islamistisch-extremistischen Spektrum das Thema sehr geschickt in ihre Online-Kampagnen zu integrieren. Um diesen Kampagnen alternative Narrative und Gegennarrative entgegenzusetzen, formulierte unser Team folgende Ziele für eine Video-Reihe zum Thema Terror:

- Die Jugendlichen der Online-Zielgruppe, die ähnliche Situationen im schulischen Kontext erlebt haben, abholen und eine differenzierte Sichtweise auf das Thema anbieten.
- Schwarz-/Weiß-Sichtweisen auf das Thema durch die ambivalenten Sichtweisen der Figur von *Jamal al-Khatib* und der Geschichtslehrerin aufbrechen.
- Unterschiedliche Betroffenheiten abbilden und Möglichkeiten der Aushandlung dieser Betroffenheiten sichtbar machen („parallele Schweigeminute“).
- Die Ziele von Terroranschlägen in einer politisch-bildnerischen Intervention herauszuarbeiten, um damit die gängige (mediale) Aufarbeitung von Terroranschlägen zu kritisieren, um wiederum danach in einem Call-to-Action an die Zielgruppe die Frage aufwerfen zu können, wie dieser Kreislauf durchbrochen werden kann.
- Den Jugendlichen den Umgang der neuseeländischen Premierministerin Jacinda Ardern mit dem Christchurch Attentat am 15. März 2019 als alternatives Narrativ (westliches Staatsoberhaupt) zur Aufarbeitung von Terroranschlägen anbieten.

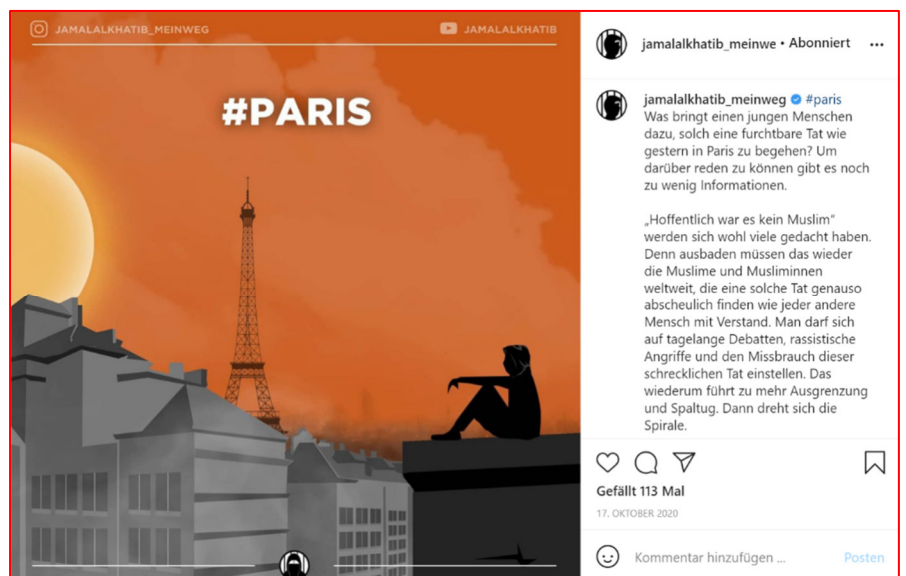
Alternative Narrative und Gegennarrative

Um online einen Raum für die Verhandlung dieser Themen zu schaffen und mit der Zielgruppe in Diskussion zu treten, wurden auf den *Jamal al-Khatib* Online-Kanälen zwischen dem 16. Oktober 2020 und dem 28. April 2021 mehrere Posts verfasst. Die narrativen Ansätze zu dem ausführlichen Video „Terror“ und einer Auswahl weiterer *Jamal al-Khatib* Beiträge zum Thema werden im Folgenden aufgeführt:

1. #Paris

Der erste Beitrag zum Thema Terror, ein animiertes Bild mit ausführlicher Positionierung zur Enthauptung des Lehrers Samuel Pathy im Pariser Vorort Conflans-Sainte-Honorine, kann als Gegennarrativ eingeordnet werden. Gegennarrative nehmen Bezug auf extremistische Inhalte, indem sie Argumentationsmuster offen legen, Propaganda entlarven und verherrlichende Darstellungen entmystifizieren.⁵ Bei diesem Posting wurde zum einen ein

Abbildung 2: #Paris Instagram Beitrag von Jamal al-Khatib



⁵ Vgl. Hagemeir, A. & Stüiber, A. (2020). Online Streetwork: Ein erweiterter Ansatz der aufsuchenden Jugendarbeit & Radikalisierungsprävention. Streetwork@Online. https://dd89d373-3b77-4fd6-92e4-0c99534402dc.filesusr.com/ugd/28792d_75efd1c027d24fb79ecbb21483f8a2c9.pdf

empathischer Ansatz⁶ verfolgt, indem er die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei dem Unrechtsempfinden abholt, das sie empfinden, wenn sich der Diskurs über Muslim*innen nach Vorfällen wie diesen verschärft.⁷ Des Weiteren wird hier der Parallelisierungsansatz verfolgt, da der Beitrag auch zu den Themen Rechtsextremismus und Rassismus nicht schweigt. Vor allem aber handelt es sich bei dem Beitrag um eine religiös argumentierte und inklusive Positionierung, die Gelassenheit als alternatives Handlungsangebot anbietet und den Islam als Religion der Barmherzigkeit reframed.

In einem zweiten Beitrag wurde ein alternatives Narrativ angeboten. Alternative Narrative argumentieren nicht gegen etwas, sondern stehen für etwas ein und wirken damit verbindend. Es werden positive Botschaften vermittelt, die eine Alternative zum extremistischen Angebot darstellen.⁸ Alternative Narrative legen den Fokus auf das verbindende Element persönlicher Erzählungen und schaffen dadurch einen Dialog, in welchem Grenzen gezogen werden können und müssen. Indem konfrontative und akzeptierende Elemente verbunden werden, entsteht eine kritisch-zugewandte Haltung.⁹ Extremistische Narrative greifen häufig auf bipolare „Us-vs.-Them“ Narrative zurück.¹⁰ Die Auseinandersetzung mit diesen Narrativen, das Dekonstruieren und das Finden von persönlichen und lebensweltorientierten alternativen Narrativen ist eine zentrale Aufgabe im Online-Streetwork.¹¹

Hier setzt der Beitrag zu Rustam und Movsar an, der sich auf das *Jamal al-Khatib* Video „Heimat“ aus der ersten Staffel des Projekts bezieht und ein alternatives Narrativ zu den stereotypen Bildern bietet, die von bestimmten Online-Akteuren nach dem Attentat von Paris über Tschetschen*innen verbreitet wurden. Die zwei jungen Norweger mit tschetschenischen Wurzeln retteten 23 Kinder, die im eiskalten Wasser zu ertrinken drohten, als der rechtsextreme Terrorist Anders Breivik bei einem Terroranschlag auf ein Ferienlager in Norwegen im Sommer 2011 77 Menschen tötete.

2. Jamal al-Khatib feat. Angelika Adensamer: Über das geplante „Anti-Terror Paket“ der österreichischen Regierung

In dem Video ordnet die Juristin und Kriminologin Angelika Adensamer die Maßnahmen ein, die die österreichische Bundesregierung unter dem Namen „Anti-Terror Paket“ plante. In einem zweiten Beitrag auf Instagram wurden die wichtigsten Fakten zu dem Maßnahmenpaket in Stichpunkten zusammengefasst. Die Maßnahmen waren eine Reaktion auf den terroristischen Anschlag in Wien am 02.11.2020. Islamistisch-extremistische Online-Akteure greifen solche staatlichen Maßnahmen regelmäßig auf, um sie in das „Us-vs.-Them“-Narrativ einzubauen.

Auch in den Beiträgen zum „Anti-Terror Paket“ flossen Ansätze von alternativen Narrativen und Gegenarrativen ein. Aus politisch-bildnerischer Perspektive verfolgte der Beitrag dabei das Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Zielgruppe zu vermitteln, wie Gesetzesvorhaben, wie das „Anti-Terror Paket“, beschlossen werden. Gleichzeitig fungierte Angelika Adensamer als weiße nicht-muslimische Juristin als Beispiel von Solidarität von unerwarteter Seite.

⁶ Die narrativen Ansätze, sowie die Konzepte bezüglich der Gesprächsführung und Kontaktaufnahme im Projekt Jamal al-Khatib werden detailliert aufgeführt in Lippe, F. & Reidinger, V. (2020) Jamal al-Khatib X NISA: Abschlussbericht der begleitenden Praxisforschung. Turn. <https://www.turnprevention.com/abschlussbericht-praxisbegleitforsch>

⁷ Wie alternative und Gegenarrative aus den Online-Reaktionen der Zielgruppe auf solche Ereignisse abgeleitet werden können, wird detailliert beschrieben in Reicher, F. Prucha, N., Fabris V. & Lippe, F. (2020). Im Namen des Propheten: Kontextualisierung und Social Media Analyse zu den jüngsten dschihadistischen Anschlägen in Europa. Beratungsstelle Extremismus. https://www.beratungsstelleextremismus.at/wpcontent/uploads/2020/12/Beratungsstelle_Extremismus_Kontextualisierung_SocialMedia_Analyse_dschihadistische_Anschlaege_Europa.pdf.

⁸ Hagemeir, A. & Stuibler, A. (2020). Online Streetwork: Ein erweiterter Ansatz der aufsuchenden Jugendarbeit & Radikalisierungsprävention. Streetwork@Online. https://dd89d373-3b77-4fd6-92e4-0c99534402dc.filesusr.com/ugd/28792d_75efd1c027d24fb79ecbb21483f8a2c9.pdf

⁹ Weilnböck, H. & Uhlmann, M. (2018). Thesen zu guter Praxis in der Extremismusprävention und in der Programmgestaltung. Bpb. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraev-entio/264235/20-thesen-zu-guter-praeventionspraxis>.

¹⁰ Hagemeir, A. & Stuibler, A. (2020). Online Streetwork: Ein erweiterter Ansatz der aufsuchenden Jugendarbeit & Radikalisierungsprävention. Streetwork@Online. https://dd89d373-3b77-4fd6-92e4-0c99534402dc.filesusr.com/ugd/28792d_75efd1c027d24fb79ecbb21483f8a2c9.pdf

¹¹ Reicher, F. (2019). Jamal al-Khatib – Mein Weg! Pädagogische Ansätze, Konzepte und Überlegungen zu Staffel 2. Jamal al-Khatib. Das pädagogische Paket #2. Turn. https://a596b1ed-e408-443e-99d4-c7960d4ae3a1.filesusr.com/ugd/Occ6d7_b22650c129c74deabac6f411cfc28406.pdf

3. Terror (Charlie Hebdo & Christchurch) – Mein Weg: Jamal al-Khatib

Auch in den Biographien der am Projekt beteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielten Terroranschläge eine wichtige Rolle. In den narrativ-biographischen Interviews, die im Zuge des Projekts geführt wurden, wurde dabei v.a. ein zentrales Thema deutlich: Die unterschiedlichen Betroffenheiten und biographischen Zugänge zu diesem Themenkomplex, die durch die unterschiedliche Aufbereitung durch westliche Medien und islamistisch-extremistischer Social-Media-Seiten verstärkt werden.

Die Schule war für die am Projekt *Jamal al-Khatib* beteiligten Jugendlichen der Ort, an dem diese unterschiedlichen Betroffenheiten oft zu Konflikten führten.¹² Das herausstechende Beispiel für einen solchen Konflikt war die Aufarbeitung der Anschläge rund um Charlie Hebdo in den Schulen. In diesem Zusammenhang kam es sowohl in Österreich als auch in Deutschland und Frankreich zu Konflikten, über die auch medial viel berichtet wurde. Die am Projekt beteiligten Jugendlichen gingen in den Diskussionen in der Schule über den Anschlag auf Charlie Hebdo in Fundamentalopposition zu den Positionen, die von ihren Mitschüler*innen und vor allem den Lehrer*innen vertreten wurden. Im Rahmen der narrativ-biographischen Gesprächsführung und retrospektiven Sinngebung konnte diese Situation aufarbeitet werden und ausgehend von ihrer heutigen Sichtweise alternative Handlungsoptionen dazu entwickelt werden. In den narrativ-biographischen Interviews wurde außerdem als positive Ausnahme die (mediale) Aufarbeitung des Terroranschlags von Christchurch genannt.

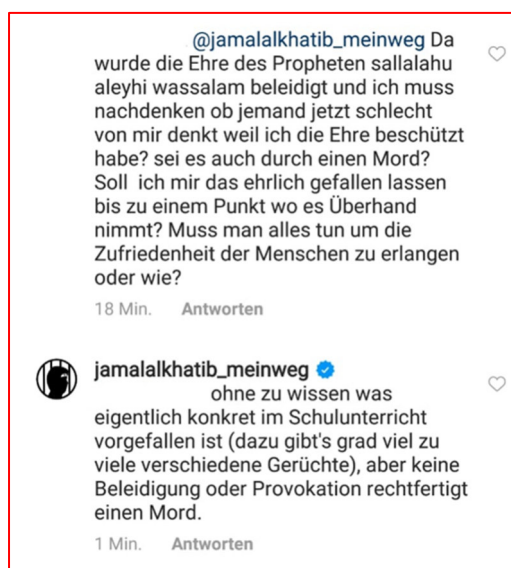
Insights (Stichtag 22. April 2021)

Instagram: Über **39.000 erreichte Personen** // rund **55.000 erreichte Personen** // über **1.000 likes** // über **110 Kommentare**

YouTube: Rund **54.700 Aufrufe** // **21.500 Impressionen** // **durchschnittliche Wiedergabe: 55%** // **99,9% positive Bewertungen** // Über **1.300 likes**

Online Streetwork

Im Zuge der Online-Videoreihe trat Team Jamal in den Kommentarspalten unter den Videos und den zusätzlichen Beiträgen in Diskussion mit der Zielgruppe über die Inhalte. Folgende Themen wurden dabei besonders häufig behandelt und teilweise kontrovers diskutiert:



1. #Paris

→ Der Beitrag wurde wie erwartet in der Zielgruppe sehr kontrovers diskutiert. In der Kommentarspalte auf Instagram kam es zu sehr ausführlichen inhaltlichen Debatten, in denen auch jihadistische Argumentationsmuster vertreten wurden. Viele Follower*innen nahmen das Framing des Beitrags positiv auf und sprangen in den Diskussionen ein, um die Position des Beitrags zu unterstützen (siehe Abbildung 5). An anderer Stelle musste Team Jamal klar Stellung beziehen (siehe Abbildung 3 und Abbildung 4).

Abbildung 3: Klarstellung der Position von Team Jamal unter einem Instagram Kommentar zu #Paris

¹² In einem sehr spannenden Beitrag hat das Team von Ufuq.de wiederum Tipps für die Einbettung des Videos im Unterricht entwickelt: <https://www.ufuq.de/jamal-al-khatib-terror-ein-diskussionsteaser-fuer-das-thema-schweigeminute-in-schulen-nach-terroristischen-anschlaegen/>

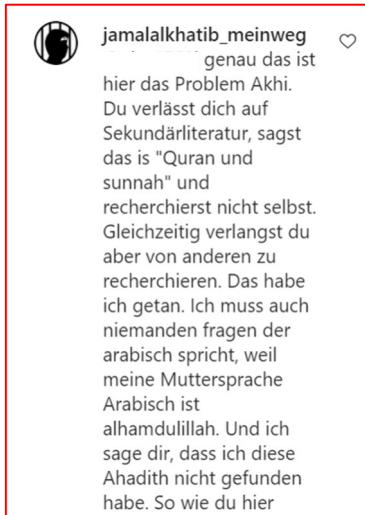


Abbildung 4: Reaktion von Team Jamal auf jihadistische Argumentationsmuster

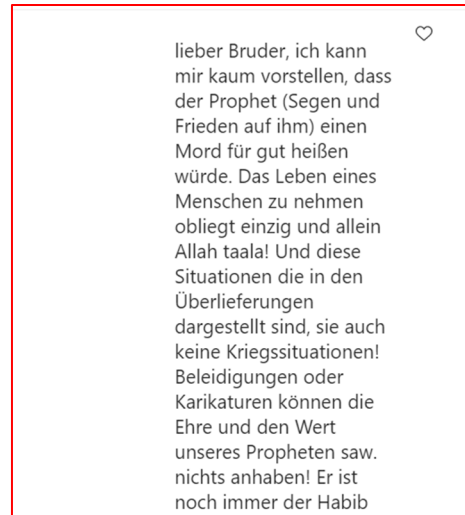


Abbildung 5: Unterstützung der Position von Team Jamal im Beitrag #Paris durch einen Follower.

➔ Auch das alternative Narrativ, das im Beitrag über Rustam und Movsar transportiert wurde, wurde von der Zielgruppe positiv aufgenommen (siehe Abbildung 6).

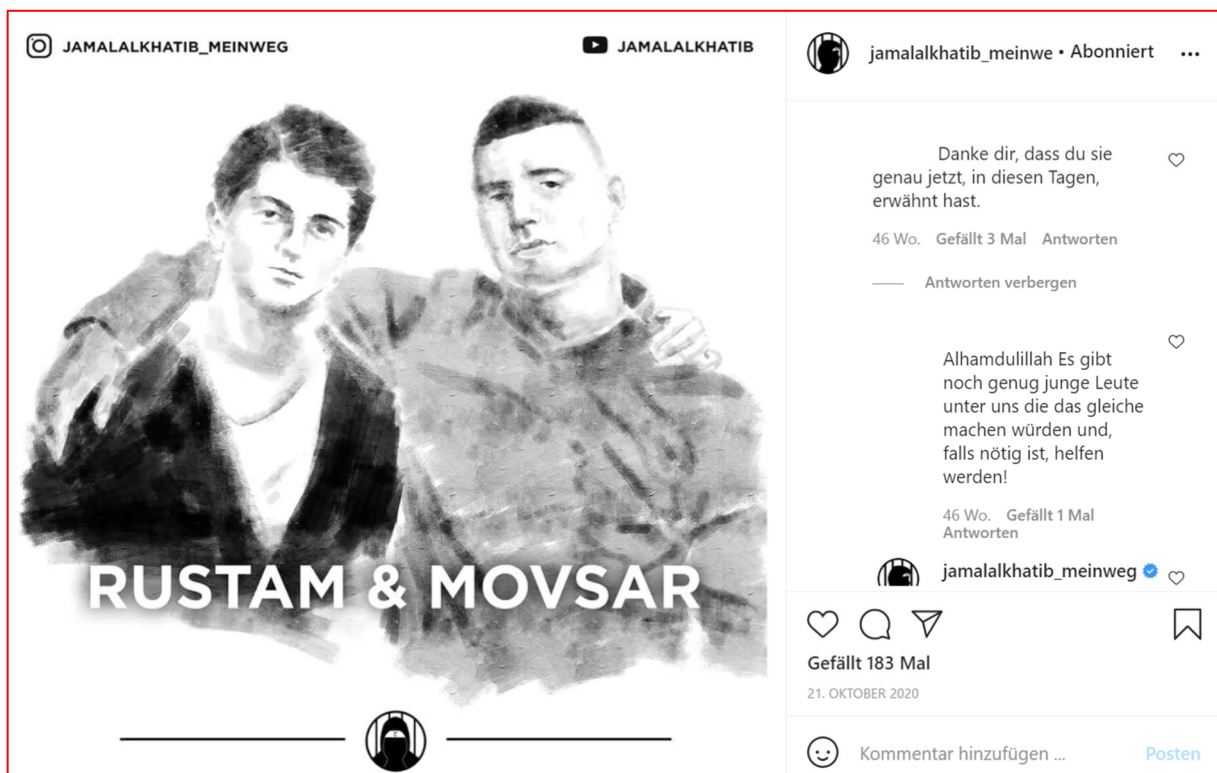


Abbildung 6: Reaktion auf den Instagram-Beitrag über Rustam und Movsar.

2. Terror (Charlie Hebdo & Christchurch) – Mein Weg: Jamal al-Khatib

- ➔ Durch die religiös argumentierte und inklusive Positionierung konnte sich der *Jamal al-Khatib* Kanal weiter als Anlaufstelle etablieren, an der sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der Zielgruppe wenden, wenn sie Fragen u.a. zu ihrer Religion haben (siehe Abbildung 7). Erfreulicherweise entstanden dabei spannende Diskussionen unter den *Jamal al-Khatib* Follower*innen, sodass viele Fragen besprochen wurden konnten, ohne dass das Team Jamal überhaupt eingreifen musste (siehe Abbildung 8).

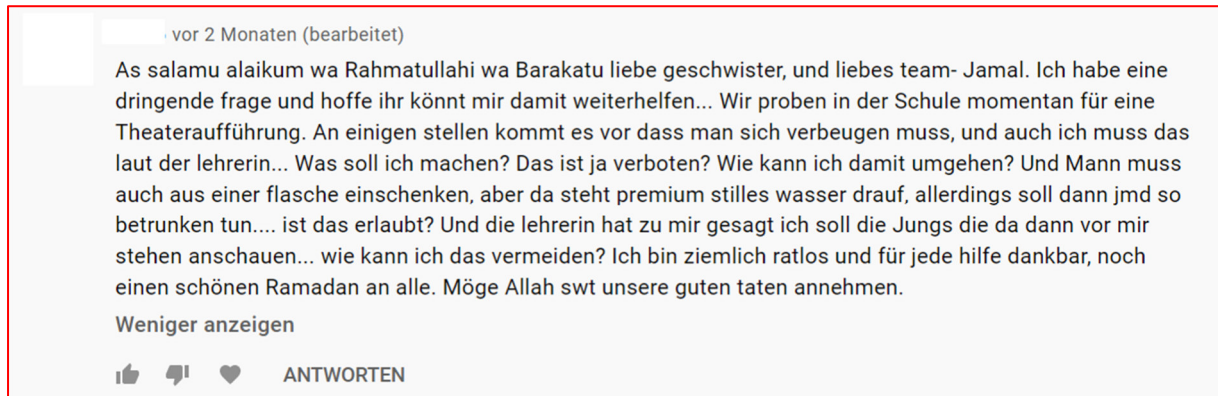


Abbildung 7: Kommentar unter dem YouTube-Video „Terror (Charlie Hebdo und Christchurch) – Mein Weg: Jamal al-Khatib“



Abbildung 8: Antwort eines Jamal al-Khatib Followers auf die Frage einer anderen Followerin.



Abbildung 9: Instagram Story eines Followers

➔ Das Video polarisierte weniger als erwartet, obwohl es dennoch unterschiedlich von der Zielgruppe aufgenommen wurde. Während sich einige zu „100%“ mit den Erlebnissen der am Projekt teilnehmenden jungen Erwachsenen identifizieren konnten (siehe Abbildung 9), befürchteten andere Rezipierende, dass die Positionierung gegen jihadistischen Terrorismus „dem Staat in die Hände spielen“ wird (siehe Abbildung 10).



Abbildung 10: YouTube-Kommentar unter dem Video „Terror (Charlie Hebdo und Christchurch) – Mein Weg: Jamal al-Khatib“

➔ Im Allgemeinen wurde der narrative Ansatz des Videos jedoch sehr positiv von der Zielgruppe aufgenommen. Vor allem die differenzierte Darstellung des Themas und die (autobiographische) Perspektive wurden positiv im Feedback hervorgehoben (siehe Abbildung 11)

Ihr habt vielen jungen Menschen, die aus Kriegsregionen geflüchtet sind, aus dem Herzen gesprochen. Ihr stellt ein ganz anderes Bild dar, die wir von den meisten Medien gewöhnt sind. Ihr stellt die Dinge nicht in Schwarz und Weiß sondern zeigt die tatsächliche System von Angst und Spaltung und Formen von Ungerechtigkeiten/Terrorismen. Das Video ist euch sehr gelungen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, daraus einen Spielfilm oder Serie zu zeigen, um einfach noch mehr Menschen ein Blick zu ermöglichen, die es denen fremd ist.

MashAllah, ein toller Beitrag! 🙌🙌 Hab ich sehr gefühlt. War in der Schule auch immer "Ansprechperson" für Islam und den IS und fühlte mich immer mitschuldig deswegen. Und es war im Prinzip egal was ich gesagt habe, manche Menschen wollten es einfach nicht verstehen und stempeln den Islam und die Muslime nunmal als etwas Schlechtes ab. Natürlich nicht alle

20 Wo. Gefällt 4 Mal Antworten

Einfach Stabil Bruder. Mit dieses Video hast du sehr gut erklärt, dass Muslime keine Terroristen sind und sie selbst ebenfalls von Terror betroffen sind und flüchten müssen. MasaAllah ❤️

19 Wo. Antworten

— Antworten verbergen

Abbildung 11: Instagram-Reaktionen auf das Video „Terror (Charlie Hebdo & Christchurch) – Mein Weg: Jamal al-Khatib“.